Lane Medical Library

Aus der Dermatologischen Universitäts-Klinik und Poliklinik
in München.
Direktor: Geheimrat Professor Dr. Leo Ritter von Zumbusch

Die Bewegung der tertiären Syphilis

an der Münchener Dermatologischen Universitäts-Klinik in den Jahren 1909—1913 und 1919—1930

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde in der Zahnheilkunde

verfaßt und einer

Hohen Medizinischen Fakultät der Bayerischen
Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Marielouise Windus

München 1932
Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Bayer. Ludwig-Maximilians-Universität zu München

Referent:
Professor Dr. Julius Mayr.

Neben der Beobachtung des Rückganges des ersten und zweiten Stadiums der Syphilis ist es wohl auch von Wert das Auftreten und die Bewegung der tertiären Syphilis näher zu betrachten.

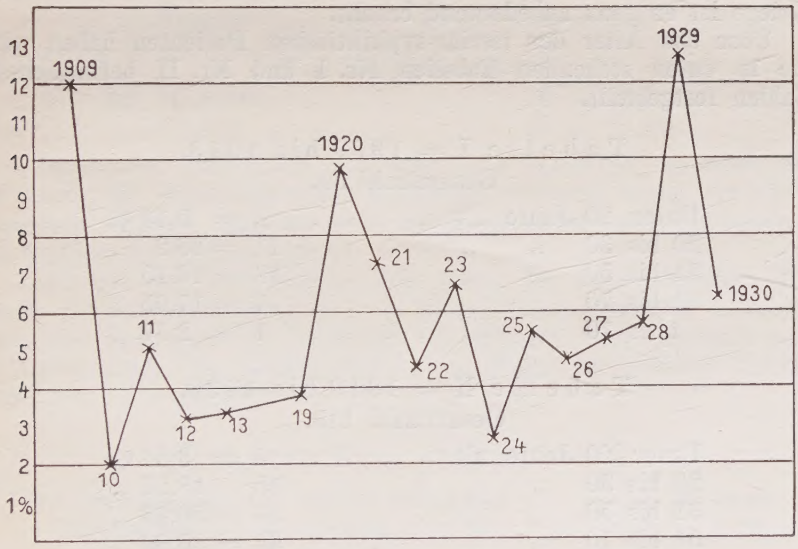
Im folgenden soll an Hand von klinischen Krankengeschichten aus den Jahren 1909 bis 1913 einschließlich und aus den Jahren 1919 bis 1930 einschließlich eine Statistik über die an der hiesigen Klinik beobachteten Fälle von tertiärer Syphilis aufgestellt werden.

In den Jahren 1909 bis 1913 wurden insgesamt 39 Patienten, die mit tertiärer Lues behaftet waren, stationär behandelt. Darunter befanden sich 19 Männer und 20 Frauen.

Von 1919 bis 1930 war die Gesamtzahl der tertiär luetischen aufgenommenen Kranken 113, darunter befanden sich 45 Männer und 68 Frauen. Der Jahresdurchschnitt beträgt in den fünf Jahren vor dem Kriege 7,8 Patienten, in den Jahren 1919 bis 1930 9,41 Patienten.

Die nachfolgende Kurve zeigt die Zu- und Abnahme der tertiär syphilitischen Patienten in den einzelnen Jahren, angegeben in Prozenten.

In insgesamt 17 Jahren wurden 152 Kranke aufgenommen.



An dieser Kurve ist besonders augenscheinlich die Abnahme von 1909 nach 1910 von 11,84 % auf 1,97 %. 1911 steigt die Kurve bis 5,26 %, um dann 1912 und 1913 wieder auf 3,29 % zurückzugehen.

1919 haben wir 3,95 %, 1920 steigt die Kurve auf 9,87 %, 1921 beträgt sie 7,24 %, 1922 = 4,61 %, 1923 = 6,58 %,

1924 = 2,63 %, 1925 = 5,26 %, 1926 = 3,95 %, 1927 = 5,26, 1928 = 5,92 %. 1929 steigt sie bis auf 12,5 %, hiermit ist der höchste Prozentsatz erreicht, 1930 geht die Kurve auf 6,58 % zurück.

Das Zahlenmaterial eines Krankenhauses darf natürlich nicht zu weitgehenden Schlüssen über die Verbreitung der tertiären Syphilis, über Zu- oder Abnahme verwendet werden. Die Hauptmasse der zur Verfügung stehenden Patienten wird von den unteren Ständen geliefert. Eine große Anzahl, besonders der höheren Gesellschaftsklassen, begeben sich in die Behandlung eines Privatarztes.

Da es aber im Durchschnitt in den einzelnen Jahren immer dieselbe Art von Patienten ist, die dem Krankenhaus überwiesen wird, so gibt der Vergleich der einzelnen Jahrgänge doch wenigstens eine gewisse Übersicht über das Steigen und Fallen der tertiären Syphilis.

Betrachtet man das Verhältnis der an tertiärer Syphilis erkrankten Männer und Frauen, das in den letzten Jahren vor dem Kriege Männer = 48,72 %, Frauen = 51,28 % und von 1919 bis 1930 bei den Männern = 39,83 %, bei den Frauen = 60,17 % betrug, so kann man feststellen, daß nur von 1919 bis 1930 ein etwas höherer Prozentsatz an Kranken vorhanden ist. Vor dem Kriege ist er ganz unbedeutend erhöht.

Über das Alter der tertiär-syphilitischen Patienten haben wir die in unten stehenden Tabellen Nr. I und Nr. II befindlichen Zahlen festgestellt.

Tabelle I = 1909 bis 1913.
Gesamtzahl 39.

Unter 20	Jahre	alt	2 =	5,13 %
20 bis 30	„	„	11 =	28,2 „
31 bis 50	„	„	18 =	46,15 „
51 bis 70	„	„	7 =	17,95 „
über 70	„	„	1 =	2,57 „

Tabelle II = 1919 bis 1930.
Gesamtzahl 113.

Unter 20	Jahre	alt	4 =	3,54 %
20 bis 30	„	„	15 =	13,27 „
31 bis 50	„	„	57 =	50,44 „
51 bis 70	„	„	34 =	30,09 „
über 70	„	„	3 =	2,66 „

Aus den Tabellen ist ersichtlich, daß sowohl vor, wie nach dem Kriege den Hauptanteil an dieser Krankheit das Lebensalter zwischen 31 und 50 Jahren stellt. Bei den Patienten von 1909 bis 1913 mit 46,15 % und bei denen von 1919 bis 1930 mit 50,44 %. Sehr gering ist die Anzahl der Patienten unter dem 20. Lebens-

jahr mit 5,13 %, bezw. nach dem Kriege mit 3,54 %; ebenfalls der Kranken über dem 70. Lebensjahr mit 2,57 %, bezw. von 1919 bis 1930 mit 2,66 %. Es folgen das Alter von 20—30 Jahren mit 28,2 % von 1909 bis 1913, bezw. mit 2,66 % von 1919 bis 1930. Nach dem Kriege steht aber das 51 bis 70. Lebensjahr mit 30,09 % an zweiter Stelle.

Diese Feststellung der angeführten Zahlen über das Lebensalter der an tertiärer Lues Erkrankten, dürfte auch mit anderen Statistiken übereinstimmen.

Perls Statistik der tertiären Syphilis aus der Breslauer Hautklinik von 1901 bis 1907, zeigt, daß 62,97 % der Patienten von insgesamt 497 klinischen und poliklinischen Patienten ebenfalls im Alter von 31 bis 50 Jahren standen.

Man kann diese Feststellung wohl damit begründen, daß der größte Prozentsatz der tertiär-syphilitischen Patienten sich im 20. bis 25. Lebensjahr infiziert hat.

Bei einer großen Anzahl von Patienten war in der Anamnese von einer syphilitischen Infektion nichts nachzuweisen.

Von 1909 bis 1913:

bei Männern . . . . . 6 = 31,57 %
„ Frauen . . . . . 11 = 55,0 „

Von 1919 bis 1930:

bei Männern . . . . . 16 = 35,5 %
„ Frauen . . . . . 23 = 33,82 „

Daraus ist erkenntlich, daß sehr viele Patienten, besonders die Frauen, die Anamnese nicht genügend, teilweise sogar gar nicht angeben können, und an sich keine primären oder sekundären Symptome beobachtet haben.

Bei den Kranken, welche nach Abzug der Patienten ohne Angabe der Infektion übrig bleiben, haben wir zu ermitteln versucht, wie viel Zeit nach der Infektion die tertiären Erscheinungen aufgetreten sind. Die Zahlen sind in nachfolgenden Tabellen Nr. III und Nr. IV angegeben.

Tabelle III = 1909 bis 1913.

Wie viel Jahre nach der Infektion	unter Männern Anzahl	in %	unter Frauen Anzahl	in %
1— 2	1	7,69	—	—
2— 3	4	30,77	5	55,56
4— 5	2	15,38	2	22,22
5—10	3	23,08	—	—
10—15	3	23,08	—	—
20—25	—	—	2	22,22

Tabelle IV = 1919 bis 1930.

Wie viel Jahre nach der Infektion	unter Männern Anzahl	in %	unter Frauen Anzahl	in %
1— 2	—	—	—	—
2— 3	8	= 27,59	10	= 22,22
3— 4	1	= 3,45	—	—
4— 5	2	= 6,90	9	= 20,0
5— 6	—	—	2	= 4,44
5—10	4	= 13,79	6	= 13,33
10—11	4	= 13,79	—	—
10—15	2	= 6,90	7	= 15,56
15—20	2	= 6,90	4	= 8,89
20—30	3	= 10,34	3	= 6,67
30—40	3	= 10,34	4	= 8,89

Es ist bis zu einem gewissen Grade erstaunlich, daß bei den an der hiesigen Klinik beobachteten Patienten die meisten tertiären Erkrankungen im zweiten bis dritten Jahre nach der Infektion aufgetreten sind. Im allgemeinen treten sie erst im fünften Jahre nach der Infektion auf, was auch aus anderen Statistiken sowie auch aus Perls Statistik ersichtlich ist.

Die meisten tertiären Erkrankungen treten also bei unseren Patienten im 2. bis 3. Jahre nach der Infektion mit 30,97 % vor dem Kriege, bezw. von 1919 bis 1930 mit 27,59 % bei den Männern und mit 55,56 %, bezw. 22,22 % bei den Frauen auf. Dann kommt das 5. bis 10. und das 10. bis 15, Jahr mit je 23,08 % bezw. 13,79 % bei den Männern. Bei den Frauen steht an zweiter Stelle das 4. bis 5. Jahr und das 20. bis 25. Jahr nach der Infektion mit 22,22 % und von 1919 bis 1930 das 3. bis 4. Jahr mit 20,0 %. Es folgen bei den Männern die Jahre 20 bis 30 und 30 bis 40 mit je 10,34 % nach dem Kriege; bei den Frauen das 10. bis 15. Jahr mit 15,56 % und das 5. bis 10. Jahr mit 13,33 %.

Das 1. bis 2. Jahr ist nur bei den Männern mit einem Fall = 7,69 % vertreten. Das 30. bis 40. Jahr nach der Infektion ist bei den Frauen in vier Fällen = 8,89 % verzeichnet.

Bei Perls befinden sich in seiner Statistik über die tertiäre Syphilis die meisten Patienten im 0. bis 5. Jahre nach der Infektion mit 56,36 %. An zweiter Stelle steht bei ihm das 5. bis 10. Jahr mit 22,13 %. Das 40. Jahr ist bei ihm mit einem Fall vertreten, während die hiesige Statistik über das 40. Jahr nach der Infektion keinen Patienten mit tertiären Symptomen aufweist.

Neisser sagt in seinen statistischen Beiträgen zur tertiären Lues: „Es ist ja bekannt, daß fast alle Statistiken darin über-

einstimmen, daß die tertiäre Syphilis schon im zweiten Jahre nach der Infektion durchaus nicht selten ist und ihr Maximum bereits im dritten oder vierten Jahre nach der Infektion erreicht."

Die Art der tertiären Erscheinungen und ihre Lokalisation sind aus den nachfolgenden Tabellen V und VI zu ersehen.

Tabelle V = 1909 bis 1913.

Lokalisation	unter 19 Männern	unter 20 Frauen
Hautgumma	2 = 10,53 %	7 = 35,0 %
Tubero-serpigin. Syphilid	3 = 15,79 „	4 = 20,0 „
Erkrankungen des Mundes, Rachen und Gaumens	8 = 42,11 „	5 = 25,0 „
Erkrankungen der Nase	4 = 21,05 „	1 = 5,0 „
Erkrankungen der Knochen	1 = 5,26 „	2 = 10,0 „
Erkrankungen des Nervensystems .	1 = 5,26 „	1 = 5,0 „
Erkrankungen der äußeren Genitalien	— —	— —

Tabelle VI = 1919 bis 1930.

Lokalisation	unter 45 Männern	unter 68 Frauen
Hautgumma	15 = 33,33 %	17 = 25,0 %
Tubero-serpigin. Syphilid	13 = 28,89 „	22 = 32,35 „
Erkrankungen des Mundes, Rachen und Gaumens	7 = 15,56 „	10 = 14,71 „
Erkrankungen der Nase	2 = 4,44 „	8 = 11,76 „
Erkrankungen der Knochen	3 = 6,67 „	5 = 7,35 „
Erkrankungen des Nervensystems .	5 = 11,11 „	5 = 7,35 „
Erkrankungen der äußeren Genitalien	— —	1 = 1,48 „

Die Zahlen, die wir gefunden in bezug auf die Lokalisation, bieten natürlich kein ganz zutreffendes, der Wirklichkeit entsprechendes Bild, da in einer Hautklinik naturgemäß mehr Fälle von Erkrankungen der Haut, als solche anderer Organe sich sammeln, und so bilden jene den größten Prozentsatz der tertiärsyphilitischen Erkrankungen. Auch in der hiesigen Klinik waren von 1909 bis 1913 26,32 % Männer und 55 % Frauen; von 1919 bis 1930 = 62,22 % Männer und 57,35 % Frauen mit Erscheinungen an der Haut aufgenommen. An zweiter Stelle treten die Erkrankungen des Mundes, Rachen und Gaumens bei den Männern vor dem Kriege mit 42,11, bezw. von 1919 bis 1930 mit 15,56 %; bei den Frauen mit 25,0 % bezw. 17,41 %. Dann folgen

die der Nase mit 21,05 % bei den Männern von 1909 bis 1913, bei den Frauen die der Knochen mit 10 %. Nach dem Kriege bei den Männern die Erkrankungen des Nervensystems mit 11,11 %; bei den Frauen die der Nase mit 11,76 % und der Knochen und des Nervensystems mit je 7,35 %. Endlich folgt bei den Frauen noch ein Fall = 1,47 % mit Erkrankungen der äußeren Genitalien. Der Prozentsatz ist also außerordentlich gering, er bleibt noch hinter dem für die Nervenerkrankungen, deren Träger doch zumeist den Nervenarzt und hinter dem für die Knochenerkrankungen, deren Träger eher die Chirurgen aufsuchen, zurück. Nur in äußerst seltenen Fällen wendet sich ein geringer Teil der Frauen mit Genitalerkrankungen den Gynäkologen zu, so daß dieser Prozentsatz wohl kaum in Erwägung gebracht werden kann.

Stellt man einen Vergleich mit Perls Statistik und ebenfalls mit der von Metschtscherski, die in der Hautklinik in Moskau aus den Jahren 1895 bis 1911 aufgestellt wurde, an, so ergibt sich, daß bei diesen Autoren ebenfalls den Hauptteil der Erkrankungen die tertiären Erscheinungen der Haut darstellen. So bei Metschtscherski fast zwei Drittel aller tertiären Symptome. Es folgen die Erkrankungen des Mundes und Rachen, der Nase, des Nervensystems und der Knochen und ein ganz geringer Prozentsatz der äußeren Genitalien.

Bei den Patienten der hiesigen Klinik ist kein Fall von Erkrankungen der Drüsen und Muskeln zu verzeichnen gewesen.

Der Einfluß der Behandlung auf das Vorkommen tertiärer Erscheinungen läßt sich daher nur noch in der Weise feststellen, daß man untersucht, wie viele der tertiären Syphilitiker gar nicht, wie viele nach der einen, wie viele nach der anderen Methode behandelt worden sind.

Um dieses zu ermitteln, stellten wir folgende Tabellen VII und VIII auf.

Tabelle VII = 1909 bis 1913.

Art der Behandlung	unter 19 Männern	unter 20 Frauen
unbehandelt	10 = 52,63 %	13 = 65,0 %
I. Kur	5 = 26,32 „	7 = 35,0 „
mehrere Kuren . . .	4 = 21,05 „	— —

Tabelle VIII = 1919 bis 1930.

Art der Behandlung	unter 45 Männern	unter 68 Frauen
unbehandelt	28 = 62,23 %	38 = 55,89 %
I. Kur	15 = 33,33 „	26 = 38,22 „
mehrere Kuren . . .	2 = 4,44 „	4 = 5,89 „

Bei der Feststellung der Zahlen über die, der tertiären Syphilis vorausgegangenen Behandlungen, ist zu bemerken, daß der größte Teil der Patienten von 1909 bis 1913 mit 52,63 % Männern und 65,0 % Frauen, von 1919 bis 1930 mit 62,23 % Männern und 55,89 % Frauen unbehandelt waren vor dem Auftreten des dritten Stadiums. Dieses stimmt wieder mit der Statistik Perls überein.

Von 1909 bis 1913 machten nur eine Kur 26,32 % Männer und 35,0 % Frauen. Von 1919 bis 1930 33,33 % Männer und 38,22 % Frauen. Ein ganz geringer Prozentsatz machten mehrere Kuren, vor dem Kriege nur 21,05 % Männer; von 1919 bis 1930 4,44 % Männer und 5,89 % Frauen.

Neisser berichtet, daß der wesentliche Faktor für das Zustandekommen der tertiären Syphilis eine fehlende oder ungenügende Behandlung im Frühstadium der Syphilis ist.

Perl gibt an, daß für den Verlauf der Syphilis es nicht gleichgültig ist, ob neben ihr noch Krankheiten bestehen, die die Widerstandsfähigkeit des Körpers in ungünstigem Sinne beeinflussen.

Aber über diese Krankheiten ist in den Krankengeschichten fast gar nichts enthalten und kann dieser Umstand deshalb hier auch nicht mit in Betracht gezogen werden.

Aus den Krankengeschichten ist zu entnehmen, daß die Behandlung in den Frühstadien der Syphilis bis 1910 ausschließlich mit Hg-Kuren durchgeführt wurde. Das Hg betrachtete man bis dahin als das wirksamste Heilmittel. Aber neben dem Hg war noch das Jod in verschiedenen Formen von Bedeutung und hat bei der Beseitigung der spätsyphilitischen Eruptionen und Beschwerden doch Ausgezeichnetes geleistet.

Zur Behandlung der tertiär-syphilitischen Symptome sind auch in der hiesigen Klinik verschiedene Mittel angewandt worden. Als Hauptmittel wurde vor allem das Jod in den verschiedensten Formen gegeben. Später verwandte man auch das Salvarsan und zwar Neosalvarsan oft kombiniert mit Bismogenol.

Das Jod wird aber zwecks energischer und schnellerer Abheilung neben dem Neosalvarsan stets angewandt.

Selbstverständlich ist bei fast allen Patienten eine Besserung der klinischen tertiären Erscheinungen zu verzeichnen gewesen und die Kranken wurden als augenblicklich geheilt entlassen. Nur bei fünf Patienten von insgesamt 152 stationär behandelten Kranken ist der Exitus eingetreten. Bei diesen Patienten handelte es sich aber in vier Fällen um Frauen im Alter von 63 Jahren und in einem Fall um eine Frau im 80. Lebensjahr. Sämtliche fünf Patientinnen hatten neben der tertiären Syphilis noch Erkrankungen der inneren Organe.

Für die Beurteilung der tertiären Lues ist die Wassermannsche Reaktion von sehr großer Bedeutung. Von den eingelieferten Patienten hatten 84,21 % einen positiven Wassermann. Man be-

obachtete auch bei den hiesigen Kranken, daß die Rückbildung der syphilitischen Tertiär-Erscheinungen nicht immer mit der Umwandlung der positiven Blutreaktion in eine negative Hand in Hand geht. Man sieht sich auch hier gezwungen in bestimmten Zwischenräumen Wiederholungskuren anzuschließen, namentlich bei solchen Kranken, bei denen die tertiären Erscheinungen, das erste Symptom einer ersten unbekannten, daher auch unbehandelt gebliebenen Syphilis gewesen ist.

Die Patienten der hiesigen Klinik sind nach Beendigung der Kur entlassen worden, und wurde je nach der Schwere der Erscheinungen angeordnet noch etwa zweimal durch eine Behandlung mit Salvarsan, Hg und Jod in Abständen von drei bis vier Monaten zu versuchen, die Wassermannsche Reaktion negativ zu machen.

ZUSAMMENFASSUNG

Werfen wir einen Rückblick auf die statistischen Erhebungen, so sehen wir, daß unter den insgesamt 152 stationär behandelten tertiär-syphilitischen Patienten in den Jahren 1909 bis 1913 und 1919 bis 1930 42,1 % Männer und 57,9 % Frauen waren. Den Hauptanteil an der Erkrankung hat das Alter von 31 bis 50 Jahren mit 49,34 %. Die größte Anzahl der Patienten mit 58,56 % waren vor dem Auftreten der tertiären Syphilis unbehandelt, 34,87 % machten eine Kur und nur 6,57 % der Kranken machten vor dem tertiären Stadium mehrere Kuren durch.

Diese Statistik ergibt, daß die Hauptursache des Auftretens der tertiären Erscheinungen in ungenügender bezw. völlig fehlender Behandlung der primären und sekundären Syphilis zu suchen ist. Anschließend führen wir die stationär behandelten Fälle der besprochenen Jahre an.

Männer:

Fall	Jahr	Alter	Beruf	Wa.R. bei Eintritt in die Klinik Datum		Erscheinungen der Haut	Anderweitiger Sitz der spez. Erscheinungen
1	1909	27	Monteur	26. 2. 09	+++	—	Periostitis d. Nasenbodens
2	„	49	Maurer	11. 9. 09	+++	—	Perforat. d. Gaumens
3	„	27	Kaufmann	8. 10. 09	++	—	Gummata d. Gelenke
4	„	32	Stationsgehilfe	9. 5. 09	+++	—	Rachen-Ulcus
5	„	33	Glaser	26. 4. 09	+++	Gummata	—
6	„	17	Bergmann	2. 9. 09	—	—	Perforat. d. Gaumens
7	„	62	Taglöhner	19. 12. 08	+	Tub.-serp. Syphil.	—
8	„	62	Agent	13. 8. 09	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
9	„	29	Former	18. 6. 09	—	—	Perforat. d. Gaumens
10	1910	29	Anstreicher	21. 1. 10	++	Gumma	—
11	„	43	Postsekretär	2. 7. 09	+++	—	Abducensparese
12	1911	37	Schriftsetzer	18. 3. 11	++	—	Perforat. d. Gaumens
13	„	54	Maurer	28. 7. 11	+++	—	„
14	„	33	Kellner	5. 5. 11	+++	—	Septumdefekt
15	„	34	Reisender	21. 1. 11	+++	—	Knöcherner Nasengerüstdefekt
16	1912	25	Brauereibesitzer	4. 5. 12	+	—	Perforat. d. Gaumens
17	1913	35	Artist	6. 4. 13	+++	—	Septumdefekt
18	„	42	Arbeiter	13. 10. 13	+++	—	Perforat. d. Gaumens
19	„	32	Reisender	5. 2. 13	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
			Nach dem Kriege:				
	1919		—	—		—	—
20	1920	59	Maler	15. 5. 20	+++	—	Knöcherner Nasengerüstdefekt
21	„	46	Lok.-Führer	8. 10. 20	++	Tub.-serp. Syphil.	—
22	1921	52	Arbeiter	27. 12. 21	+++	Gummata	—
23	„	33	Zahntechniker	9. 1. 21	++	Gummata	—
24	„	38	Schweizer	25. 1. 21	+	Gummata	—
25	„	42	Kunstmaler	16. 2. 21	++	Tub.-serp. Syphil.	—
26	„	37	Taglöhner	11. 11. 21	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
27	„	19	Arbeiter	24. 11. 21	+++	Gummata	—
28	1922	54	Arbeiter	4. 1. 22	++	Tub.-serp. Syphil.	—
29	„	45	Packer	8. 9. 22	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
30	„	67	Postschaffner	5. 12. 22	+++	Gummata	—

Fall	Jahr	Alter	Beruf	Wa.R. bei Eintritt in die Klinik Datum		Erscheinungen der Haut	Anderweitiger Sitz der spez. Erscheinungen
31	1923	52	Wächter	19. 12. 23	++	Gummata	—
32	„	22	Knecht	16. 3. 23	+++	Gummata	—
33	„	33	Arbeiter	29. 9. 23	+++	—	Tabes dorsalis
34	1924	58	Rekommandeur	17. 10. 24	+++	—	Rekurrensparese
35	„	57	Schäfer	26. 4. 24	+++	—	Perforat. d. Gaumens
36	„	51	Arbeiter	7. 4. 24	+++	—	Athropathia genus sin. luetica
37	1925	55	Kaufmann	14. 7. 25	+	—	Perforation d. harten Gaumens
38	1926	20	Landwirtssohn	20. 5. 26	+++	Gummata	—
39	1927	37	Kaufmann	16. 12. 27	—	Tub.-serp. Syphil.	—
40	„	54	Arbeiter	26. 6. 27	++		Perforation d. harten Gaumens
41	„	28	Arbeiter	18. 2. 27	+++		Facialisparese
42	„	45	Hausdiener	31. 1. 27	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
43	1928	56	Schleifer	5. 7. 28	++	Gummata	—
44	„	38	Landwirt	23. 10. 28	—	Gummata	—
45	„	63	Garagenmeister	6. 11. 28	+++	—	Facialisparese
46	„	44	Arbeiter	6. 9. 28	—	Gummata	—
47	„	35	Buchdrucker	18. 10. 28	++	Tub.-serp. Syphil.	—
48	„	45	Arbeiter	15. 11. 28	—	Gummata	—
49	1929	59	Tapezierer	17. 12. 29	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
50	„	30	Bergmann	21. 2. 29	+++	Gummata	—
51	„	58	Einschaller	2. 1. 29	+++	—	Periostitis luetica
52	„	46	Bergmann	30. 1. 29	—	Tub.-serp. Syphil.	—
53	„	43	Schriftsetzer	22. 4. 29	+++	—	Perforation d. harten Gaumens
54	„	20	ohne	11. 9. 29	+++	Rupia syphilitica u. Rachengumma	—
55	„	34	Gütler	14. 11. 29	+++	Gummata	—
56	„	72	Rentner	20. 11. 29	++	—	Nasengerüstdefekt
57	„	60	Gastwirt	10. 12. 29	+++	—	Periostitis luetica
58	„	46	Ökonom	29. 10. 29	—	Gummata	—
59	„	32	Arbeiter	28. 10. 29	—	—	Lues cerebrospinalis

Fall	Jahr	Alter	Beruf	Wa.R. bei Eintritt in die Klinik Datum		Erscheinungen der Haut	Anderweitiger Sitz des spez. Erscheinungen
60	1930	46	Dachdecker	25. 11. 29	+++	—	Rachen-Ulcus
61	„	29	Musiker	23. 1. 30	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
62	„	24	Installateur	24. 1. 30	+++	Rupia u. tub.-serp. Syphil.	—
63	„	70	Maurer	10. 6. 30	+++	—	Perforat. d. Gaumens
64	„	58	Gehilfe	21. 7. 30	++	Tub.-serp. Syphil.	—

Frauen:

1	1909	26	Händlerin	25. 6. 09	++	Gummata	—
2	„	75	Witwe	2. 4. 09	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
3	„	35	Lok.-Führersfrau	14. 4. 09	—	—	Periostit. d. Jochbeins
4	„	63	Taglöhnerswitwe	8. 3. 09	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
5	„	22	Dienstmagd	16. 8. 09	++	Tub.-serp. Syphil.	—
6	„	41	Spülerin	13. 9. 09	+++	—	Gaumenperforation
7	„	31	Kellnerin	7. 5. 09	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
8	„	27	Kellnerin	1. 5. 09	+++	Gummata	—
9	„	63	Zugeherin	3. 6. 09	+++	Gummata	—
10	1910	25	Kindermädchen	5. 2. 10	++	Gummata	—
11	1911	60	Hebamme	24. 5. 11	++	—	Periostitis des linken Zeigefingers
12	„	42	Vernicklerin	7. 9. 11	—	Gummata	—
13	„	36	Lackierersfrau	9. 5. 11	+++	Gummata	—
14	„	37	Sattlersfrau	5. 3. 11	+++	Gummata	—
15	1912	52	Putzersfrau	25. 5. 12	+++	—	Gaumenperforation
16	„	27	Schuhmachersfr.	20. 11. 12	+++	—	multiple Gaumenperforation
17	„	16	Dienstmagd	16. 3. 12	+++	—	Abducensparese
18	„	36	Dienstmagd	3. 11. 12	—	—	Gaumenperforation
19	1913	38	Taglöhnerin	4. 8. 13	++	—	Septumdefekt
20	„	27	Arbeiterin	23. 6. 13	+++	—	Gaumenperforation
21	1919	58	Austräglerin	21. 9. 18	++	Gummata	Nasengerüstdefekt
22	„	37	Spülerin	27. 11. 18	+++	Gummata	—
23	„	38	Kontrolleurin	17. 2. 19	++	Gummata	—
24	„	69	Kaufmannswitwe	17. 1. 19	—	Tub.-serp. Syphil.	—
25	„	24	Köchin	28. 2. 19	+++	—	Gaumenperforation
26	„	42	Arbeiterin	21. 5. 19	+++	Tub.-serp. Syphil.	—

Fall	Jahr	Alter	Beruf	Wa.R. bei Eintritt in die Klinik Datum		Erscheinungen der Haut	Anderweitiger Sitz der spez. Erscheinungen
27	1920	19	Arbeiterin	18. 11. 20	+ + +	—	Perforation d. weichen Gaumens
28	„	34	Näherin	26. 11. 20	—	Gummata	—
29	„	41	Geschäftsinhab.	2. 2. 20	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
30	„	43	Haushälterin	7. 2. 20	+ +	—	Perforation d. harten u. weichen Gaumens
31	„	20	Köchin	16. 2. 20	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
32	„	45	Witwe	6. 3. 20	—	Tub.-serp. Syphil.	—
33	„	51	Taglöhnerswitwe	26. 4. 20	+ +	—	Lues cerebrospinalis
34	„	47	Häuslersfrau	28. 6. 20	—	Gummata	—
35	„	44	Dienstmagd	31. 5. 20	+ + +	—	Perforation d. harten u. weichen Gaumens
36	„	57	Maurerswitwe	2. 11. 20	+ + +	Gummata	—
37	„	58	Taglöhnersfrau	15. 9. 20	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
38	„	63	Hausmeisterin	20. 7. 20	+ + +	Gummata	—
39	„	45	Zugeherin	19. 8. 20	+	Tub.-serp. Syphil.	—
40	1921	37	Metzgersfrau	18. 3. 21	+	—	Periostitis luet. tibiae sin.
41	„	19	Arbeiterin	13. 7. 21	+ + +	Gummata	—
42	„	51	Köchin	26. 7. 21	—	Gummata	—
43	„	28	Dienstmädchen	16. 10. 21	+ + +	—	Septumdefekt
44	„	39	Posthelferin	10. 10. 21	—	Tub.-serp. Syphil.	—
45	1922	47	Prostituierte	1. 11. 22	+ + +	—	Perforation d. harten Gaumens
46	„	43	Postassist.-Frau	22. 11. 22	—	Gummata	—
47	„	50	Arbeiterin	15. 5. 22	+ + +	—	Abducensparese
48	„	46	Schuhmachersfr.	15. 7. 22	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
49	1923	57	Taglöhnersfrau	28. 12. 23	—	—	Perforation d. harten Gaumens
50	„	31	Gütlersfrau	19. 1. 23	+ + +	Gummata	—
51	„	56	Putzerin	28. 1. 23	+	—	Nasengerüstdefekt
52	„	80	Arbeitsfrau	27. 1. 23	+ +	Tub.-serp. Syphil.	—
53	„	30	Gastwirtsfrau	8. 4. 23	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
54	„	60	Drehersfrau	11. 4. 23	+ + +	Gummata	—
55	„	43	Schneiderin	26. 7. 23	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
56	1924	35	Haushälterin	1. 10. 24	+	Gummata	—
57	1925	31	Baumeistersfrau	31. 1. 25	+ + +	—	Facialisparese
58	„	62	Witwe	6. 12. 24	+ +	Tub.-serp. Syphil.	—
59	„	50	Bauleitersfrau	10. 2. 25	—	Gummata	—
60	„	40	Gütlerstochter	2. 3. 25	+ +	—	Septumdefekt
61	„	83	Taglöhnerswitwe	12. 6. 25	+ + +	—	Septumperforation
62	„	54	Zugeherin	28. 8. 25	+ + +	Tub.-serp. Syphil.	—
63	„	50	Arbeitersfrau	21. 9. 25	+ +	Gummata	—

Fall	Jahr	Alter	Beruf	Wa.R. bei Eintritt in die Klinik Datum		Erscheinungen der Haut	Anderweitiger Sitz der spez. Erscheinungen
4	1926	43	Gütlersfrau	10. 7. 26	+++	—	Nasengerüstdefekt
5	„	50	Arbeiterin	20. 11. 25	+++	—	Sattelnase-Ozoena
6	„	48	Köchin	19. 7. 26	—	—	Periostitis luetica
7	„	39	Arbeiterin	1. 10. 26	+	Tub.-serp. Syphil.	—
8	„	51	Arbeitersfrau	12. 5. 26	+++	—	Periostit. manu dextr.
9	1927	60	Meistersfrau	9. 6. 27	+++	—	Gaumenperforation
0	„	36	Händlersfrau	11. 1. 27	+++	Gummata	—
1	„	42	Gehilfensfrau	27. 12. 27	+++	—	Ulcus a. d. Genitalien
2	„	63	Witwe	3. 8. 27	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
3	1928	66	Witwe	1. 3. 28	++	Tub.-serp. Syphil.	—
4	„	47	Näherin	10. 5. 28	+++	—	Septumdefekt
5	„	29	Dienstmagd	8. 8. 28	+++	Tub -serp. Syphil.	—
6	1929	34	Schneidersfrau	21. 11. 29	+++	Gummata	—
7	„	54	Zugeherin	23. 1. 29	++	—	Tabes dorsalis
8	„	38	Dienstmagd	12. 1. 29	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
9	„	26	Prostituierte	5. 7. 29	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
0	„	50	Putzerin	3. 4. 29	—	—	Septumdefekt
1	„	31	Arbeitersfrau	22. 5. 29	+	—	Gaumenperforation
2	„	37	Wäscherin	19. 9. 29	+++	Tub.-serp. Syphil.	—
3	„	22	Köchin	3. 9. 29	+++	Gummata	—
4	1930	45	Näherin	30. 12. 29	—	Tub.-serp. Syphil.	—
5	„	22	Köchin	19. 4. 30	+++	—	Conjunctivitis
6	„	61	Arbeitersfrau	25. 3. 30	++	—	Periostitis des Zeigefingers
7	„	48	Köchin	6. 9. 30	+++	—	Gaumenperforation
8	„	14	Haustochter	22. 9. 30	+++	—	Rachen-Ulcus.

Zum Schlusse sei mir gestattet, Herrn Geheimrat Professor Dr. Leo Ritter von Zumbusch für die liebenswürdige Überlassung des Materials, Herrn Professor Dr. Julius Mayr für die Überlassung des Themas, Übernahme des Referates, sowie Durchsicht der Arbeit ergebenst zu danken.

LITERATUR

Adler: Beitrag zur Statistik der tertiären Lues. Berl. klin. Wochenschr. 1902. Nr. 32.
Epstein: 133 Fälle tertiärer Hautsyphilis. Ref. Monatsh. für prakt. Dermat. Bd. 33. S. 633.
Finger: Die Bedeutung, Verbreitung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Wien. med. Wochenschr. 1916.
Gumpert: Geschichte der Abnahme der Syphilis. Münchn. med. Wochenschr. 1927. S. 795.
Halsund: Über die Entstehung der tertiären Syphilis. Monatsschr. für prakt. Dermat. Bd. 16.
Heuck: Wandlungen und Fortschritte in der Behandlung der Syphilis. Münchn. med. Wochenschr. 1927. S. 1483.
Jadassohn: Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Bd. 15. S. 2.
Jordan: Zur Statistik der tertiären Syphilis in Moskau. Archiv für Dermat. und Syph. Bd. 83. S. 353.
Kißkalt: Einführung in die Medizinalstatistik. Thieme-Leipzig 1919.
Langowski: Statistik der venerischen Erkrankungen an der Leipziger Hautklinik in den Jahren 1911 bis 1919. Inaug.-Dissert. 1928.
Lederman: Therapie der Haut- und Geschlechtskrankheiten. S. 300.
Lesser: Zur Herkunft der Gummata. Med. Klinik 1926. Nr. 18. S. 458.
Metschtscherski: Zur Statistik der tertiären Syphilis. Derm. Wochenschr. 1912. S. 183.
Neisser: Statistische Beiträge zur tertiären Lues aus Verh. des IV. Dermat. Kongresses 1894.
Neumann: Über tertiäre Syphilis. Wien. med. Wochenschr. 1903. Nr. 29—33.
Perls: Zur Statistik der tertiären Syphilis mit besonderer Berücksichtigung der vorausgegangenen Behandlung. Archiv für Dermat. und Syph. Bd. 88. S. 77—95.
Raff: Zur Statistik der tertiären Syphilis. Archiv für Derm. und Syph. Bd. 36. S. 7—38.
Spiethoff: Über den Stand der Lues-Therapie. Münchn. med. Wochenschr. 1913. Nr. 39.
Weber: Zur Statistik der tertiären Syphilis. Klin.-therap. Wochenschr. 1902. Nr. 34—38.
Zumbusch v.: Der jetzige Stand der Syphilistherapie. Münchn. med. Wochenschrift 1918 Nr. 45.

LEBENSLAUF

Am 25. August 1909 wurde ich Marielouise Windus zu Papenburg a. d. Ems geboren.

Von 1915 bis 1918 besuchte ich die Volksschule und von 1918 bis 1922 das Lyzeum in Papenburg. Von 1922 bis 1923 die höhere Mädchenschule in Berncastel-Cues. Von 1923 bis 1925 das Lyzeum der Staatlichen Auguste-Victoria-Schule zu Trier und von 1925 bis 1928 das Oberlyzeum derselben Anstalt, an der ich am 5. März 1928 die Reifeprüfung ablegte.

Sommer- und Winter-Semester 1928/29 studierte ich an der Universität Freiburg i. B. Medizin. Vom Sommer-Semester 1929 ab studierte ich an der Universität München Zahnheilkunde und legte am Anfang des Sommer-Semesters 1930 die Zahnärztliche Vorprüfung ab und am Ende des Winter-Semesters 1931/32 das Staatsexamen.